

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sommer- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufslage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/2 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheiles,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 199.

Sonnabend, den 26. August

1871.

Aufruf.

Die großen Erinnerungstage kehren einer nach dem andern wieder. Wir durchleben von neuem die gewaltige Zeit, von neuem werden die Herzen tief bewegt; der Siegesjubel drängt sich in die Tagesarbeit hinein, und die Erinnerung an die lieben Todten eilt hinaus, mit frischen Kräften die Gräber der Helden zu schmücken. Wie könnte es auch anders sein! Furchtbar war der Kampf — blutig, aber herrlich der Sieg — ruhmvoll der Friede.

„Für solche Barmherzigkeit dem Herrn zu danken und das neu geschenkte Gut des Friedens in aufrichtigem und demüthigem Geiste zu Seines Namens Ehre zu pflegen, ist unsere gemeinsame Aufgabe.“ So lautete unserers Kaisers Wort. Jeder, der unser Vaterland liebt, ist verpflichtet zur Mitarbeit an ihrer Lösung. Dazu gehört gewißlich die aus freiem Antriebe unserer Nation hervorgehende Einführung eines alljährlich wiederkehrenden „wahren Volksfestes zum Andenken an die Großthaten des letzten Krieges und die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches“, wie es unserem theuern Kaiser „eine ungemaine Befriedigung gewähren“ würde.

Schon das Alterthum kannte die Bedeutung solcher Feste und pflegte sie; wir Alle sind davon überzeugt. Aber keine Zersplitterung! An demselben Tage ein großes nationales Volksfest zur Nahrung des Feuers der Liebe zum Vaterlande, des Geistes der Einheit und der Kraft. Nord und Süd reichte sich die Bruderhand zum Niesenkampfe, ganz Deutschland stand da, schlug drein wie ein Mann. All-Deutschland sei nun auch eins in seiner Freude, in seinem Dank!

Die Stimmung neigt immer mehr zur Wahl des 2. Septembers hin. Entscheiden wir uns Alle für diesen Tag. Alljährlich brause an diesem Tage Sieges- und Dankesjubel durch alle Gauen unseres Vaterlandes, auf daß jeder Deutsche sich sagen kann: Heute feiern mit mir alle Millionen im deutschen Vaterlande, Alle reichen mir die Bruderhand, und Alle geloben:

„Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr!“

Damals letzte Kaiser Napoleon seinen Degen zu den Füßen unserers Kaisers nieder. Keine schönere Dankesgabe könnte unser deutsches Volk am Throne seines Heldenkaisers niederlegen, als ein solches Nationalfest, so daß er in diesem, und so Gott Gnade giebt, noch in vielen folgenden Jahren an diesem Tage ein Volk um sich geschaart weiß, das so dem Herrn der Heerschaaren zu danken, so die gefallenen Helden, die triumphirenden lebenden Sieger zu ehren weiß. Darum im weiten deutschen Lande kein Dorf, sei es noch so klein, keine Stadt, sei sie noch so groß, wo man nicht feierte ein patriotisches, wahres Volksfest am

2. September!

(Folgen eine Reihe von Unterschriften, aus welchen wir eine Auswahl bekannter Namen abdrucken.)

Badem, Oberbürgermeister in Eöln. — Dr. Ball, Consistorialrath in Coblenz. — Wilhelm Bartels in Gütersloh. — Bayer, Regierungs- und Schulrath in Wiesbaden. — Willibald Beyrichlag, Dr. und Prof. der Theologie in Halle. — Graf v. Biemarck-Wohlen, Civil-Gouverneur in Straßburg. — v. Blomberg, Appellationsgerichtsrath in Münster. — Blumne, Geh. Justizrath und Prof. in Bonn. — Buschmann, Consistorialrath in Arnberg. — Dr. H. v. Dechen, Wirkl. Geh. Rath in Bonn. — Hermann Delius, Commerzienrath in Bielefeld. — Freiherr v. Diepenbroick-Grütter, Consistorialrath in Münster. — Freiherr v. Diergardt

in Bonn. — Dr. A. Döring, Director des Gymnasiums und der Realschule 1. Ordn. in Dortmund. — Dr. Carl Frommann, 2. Director des germanischen Museums in Nürnberg. — Dr. Füllner, Schuldirector in Gotha. — Dr. F. W. Grashof, Geh. Regierungs- und Schulrath in Eöln. — Henrich, Regierungs- und Schulrath in Coblenz. — G. Hermann, Hauptmann a. D. in Langenberg. — Dr. Herzog, Prof. der Theologie in Erlangen. — L. Hildebrandt, Seminardirector in Müra. — Dr. R. Hoge, Director des Gymnasiums in Elberfeld. — Hynssen, evang. Pfarrer in Kreuznach. — Dr. D. Jäger, Gymnasial-Director in Eöln. — Klasing, Stadtverordneter in Bielefeld. — Dr. Landfermann, Geh. Regierungsrath in Coblenz. — Dr. Lischke, Oberbürgermeister von Elberfeld. — Katorp, Consistorialrath und Pfarrer in Düsseldorf. — Nieden, Präses der rhein. Prov.-Synode in Coblenz. — v. Pommer-Esche, Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident der Rheinprovinz in Coblenz. — Dr. Rante, Director in Berlin. — Nothe, Regierungs-Präsident in Merseburg. — Schell, Bdr.-meister in Gütersloh. — Dr. Julius Schnorr von Carolsfeld in Dresden. — J. W. Siebeking, Senats-Secretair in Hamburg. — K. Simrock, Prof. in Bonn. — Stiehl, Regierungs- und Schulrath in Coblenz. — v. Sybel, Prof. in Bonn. — Thilo, Strafanstaltsgeistlicher in Münster. — Dr. Weiß, Prof. in Kiel. — Dr. Weiß, Ober-Consistorialrath in Königsberg i. Pr. — Dr. Wiesmann, General-Superintendent in Münster. — Otto Wirth und Otto Frese in Hamburg. — Woepfle, Consistorial-, Regierungs- und Schulrath in Magdeburg.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Verfügung des Reichskanzlers, wonach in Ausführung des Allerhöchsten Erlasses vom 3. August die sämtlichen Reichs-Postbehörden fortan die Bezeichnung: „Kaiserlich“ führen. Also heißt es: „Kaiserliches General-Postamt“, „der Kaiserliche Ober-Post-Director“, „Kaiserliches Ober-Postamt“, „Kaiserliches Postamt“, „Kaiserliche Postverwaltung“.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind mit zahlreichem Gefolge im Hotel de Rom eingetroffen.

— Ueber die Gasteiner Zusammenkunft findet sich in den Wiener Blättern eine reiche Ausbeute an Nachrichten. Ein Theil der Blätter richtet sein Augenmerk besonders darauf, ob und wann Kaiser Franz Joseph den Besuch seines kaiserlichen Oheims erwidern werde. An das Geschehen oder Unterbleiben einer zweiten Begegnung knüpfen dann die Blätter eine Unmenge von Conjecturen, die sich bis auf die inneren Verhältnisse und selbst auf Personenfragen der österreichisch-ungarischen Monarchie erstrecken, nur die „Presse“ beschränkt ihre Mittheilungen auf ein ihr aus Gastein zugehendes Schreiben, welches die dortige Zusammenkunft auf den Depeschenwechsel vom December v. J. zurückführt. Dieser sei nicht das Product einer momentanen Strömung gewesen, sondern als Grundlage nicht nur freundschaftlicher Beziehungen, sondern auch einer Verbindung der beiden Reiche erkannt worden, durch welche den Absichten, zu deren Verwirklichung der ehemalige deutsche Bund ursprünglich gegründet wurde, weit besser als früher entsprochen werden könne. Vor einigen Tagen war in Wien die Ansicht verbreitet, daß in die Verhandlungen zu Gastein ein Miston sich eingeschlichen hätte in Folge dessen Kaiser Franz Joseph seine ursprüngliche Absicht eines Gegenbesuchs in Gastein wieder aufgegeben habe. Andere Angaben deuteten geheimnißvoll an, in Pöchl habe nach langen Bemühungen die deutschfeindliche Partei die Oberhand behalten und

es durchgesetzt, daß die Begrüßung der beiden Kaiser zu Ischl und der beiden Kanzler zu Gastein gewissermaßen resultatlos bleiben sollen.

— Ein Termin für die Wiederaufnahme der bisher in Frankfurt gepflogenen Verhandlungen ist noch nicht in Aussicht genommen worden; ja, es ist nicht einmal sicher, daß die Fortsetzung der Verhandlungen in Frankfurt statthaben wird, da man glaubt, an einem andern Orte schneller zum Ziele kommen zu können.

— Der Fürstentitel des Reichskanzlers vererbt sich, wie erst jetzt bekannt geworden ist, nicht auf seine Kinder, auf welche nur der Grafentitel übergeht. Wie gesagt wird, hat Graf Bismarck, als ihm vom Kaiser das Amerbieten gemacht wurde, ihn in den Fürstenstand zu erheben, diese Standeserhöhung ausdrücklich nur für seine Person und seine Gemahlin gewünscht.

— Das entscheidendste und wichtigste Moment für die gesammte Entwicklung des neuen deutschen Reichs ist sicherlich der mit dem Reichstage zu vereinbarende neue Militär-Etat für das Jahr 1872. Wie verlautet, ist man im Kriegsministerium bereits mit der Auf- und Zusammenstellung desselben beschäftigt, woraus sich der Schluß rechtfertigt, daß auf das sogenannte eiserne Militärbudget, wie es der Artikel 62 der norddeutschen Bundesverfassung geschaffen, nach dem 31. December 1871 nicht mehr zurückgekommen werden soll.

Oesterreich. Die Wahlbewegung hat in Niederösterreich bereits das Stadium der Vorbereitung und Einleitung überschritten. Auf dem flachen Lande haben die Wahlen der Wahlmänner theilweise begonnen und, was man bis jetzt von den Resultaten hört, lautet ziemlich günstig für die liberale Sache.

Frankreich. Während die Nationalversammlung die Klippe der Prorogationsfrage allem Anscheine nach glücklich umschiffen wird, fehlt es nicht an Anzeichen, welche darthun, wie nöthig es sein möchte, die Regierung und Verwaltung des Landes gegen jene „Zufälle“ sicher zu stellen, welche bisher in seiner Geschichte eine so bedeutende Rolle gespielt haben. Frankreich scheint sich nur erst sehr wenige Schritte von der Krisis entfernt zu haben.

Italien. Die Möglichkeit eines Angriffs der Franzosen auf Italien scheint unseren Patrioten augenblicklich ein schweres Alpdrücken zu verursachen. Der Syndicus zu Cagliari fordert seine sämmtlichen Kollegen im Königreich auf, eine Volkssubscription zu organisiren, aus deren Ertrag Kanonen zur Verteidigung der Alpen und der Küste gegossen werden sollen.

— Man spricht von einem Congreß, den die Delegirten der sämmtlichen Arbeitergesellschaften des Königreichs im nächsten Monat in Rom abhalten wollten. Diese Gesellschaften sind sehr zahlreich, auch Rom hat bereits die seinige. In vielen Städten sind sie nicht mehr bloße gegenseitige Unterstützungsverbände, sondern politische, republikanische und sogar socialistische Associationen.

— Wie das „Journal de Rome“ mittheilt, würde der 20. Septbr. als der Jahrestags des Einzugs der italienischen Truppen in Rom nicht nur in dieser Stadt, sondern in mehreren Städten des Landes festlich begangen werden.

Amerika. Die Sklavenfrage tritt neuerdings von verschiedenen Seiten her in den Vordergrund. Die brasilianische Deputirtenkammer hat mit erheblicher Majorität die Discussion des Regierungsentwurfs über die Abschaffung der Sklaverei beschlossen und bereits die Bestimmung acceptirt, durch welche die neugeborenen Sklavensinder fortan gänzlich frei sein sollen. Die englische Regierung andererseits soll entschlossen sein, dem Regierhandel, der noch immer an der Küste von Zanzibar betrieben wird, ein Ziel zu setzen.

Persien. Ueber die Hungersnoth in Persien schreiben Londoner Blätter: „Wie es um die kategorischen Versicherungen des hiesigen persischen Gesandten betreffs der Hungersnoth in seinem Heimathlande steht, geht aus dem folgenden Telegramm des britischen Gesandten in Teheran hervor: „Teheran, 21. August. Neue Aussichten auf Hungersnoth. Sofortige Hülfe wird an Werth gewinnen, da Lebensmittel immer theurer zu werden versprechen.“

Aus Halle und Umgegend.

Musik und Theater. Wir hören, daß unsere Stadt in nicht fernere Zeit wieder Regimentsmusik erhalten wird.

Der Eröffnung unserer Bühne (am 1. October) wird eine Generalprobe des „Wintermärchens“ im Costüm und in vollständiger Ausführung mit Musik, Ballet u. s. w. vorangehen, zu der Seitens der Direktion Einladungen an für die Kunst sich vorzugsweise interessirende Personen erlassen werden, — für Halle neu! Dieser „Generalprobe“ werden auch künstlerische Notabilitäten aus Berlin und Leipzig beiwohnen.

Bereinsleben. Der „Männerchor“, seiner Parole „Gesang und Frohsinn“ getreu, wird am Sonntag über acht Tage einen Ausflug nach Saachstädt unternehmen.

Vorgänge. Gestern Abend traf der Divisionscommandeur Generalleutnant von Schachtmeier hier ein, stieg im Hotel „Stadt Hamburg“ ab und hat heute Vormittag Parade über unsere Garnison abgenommen.

Aus dem Saalkreise.

In Siebichenstein besteht seit Anfang dieses Monats eine Kleinkinderbewahranstalt, welche aus Privatmitteln gegründet worden ist und erhalten wird. Die Anstalt, unter der speciellen Leitung einer Diaconissin stehend, verspricht ein gutes Gedeihen.

Der diesjährige Gang der Cholera im Russischen Reiche und die gegen dieselbe ergriffenen Maßregeln.

Im Januar und bis zum Februar dieses Jahres existirte die Cholera einzig nur in St. Petersburg, und auch; da nur in sehr geringer Verbreitung. Seit dem 28. Februar zeigte sie sich auch in Moskau, Anfangs jedoch nur in sehr vereinzelt Fällen. Seit den ersten Tagen des März, vornehmlich aber seit Mitte dieses Monats nahm sie dann in St. Petersburg einen epidemischen Charakter an, worauf sie bis zum Anfang des Mai erheblich abnahm; seit Ende Mai und Anfang Juni aber, mit Eintritt der heißen Jahreszeit, wurden die Erkrankungsfälle, Anfangs in St. Petersburg, dann auch in Moskau, immer häufiger. Seit Mitte Juni erschien die Cholera auch an anderen Orten des Reichs, vorzugsweise in den Gouvernements Wilna, Rjasan, Tambow, Pleskau, Dnenez und Nowgorod, und verbreitete sich, nachdem sie in Moskau heftiger aufzutreten begann, auch in einige der inneren Gouvernements Tambow, Zaroslaw und Wladimir, sowie im nordwestlichen Theile des Reichs im Gouvernement Wilna. Sodann zeigte sie sich mehr oder minder stark in den Nishni-Nowgorod, Woland, Wologda, Kostroma, Kasan, Twer, Tula, Smolensk, Mohilew und Sjaratow, und unter den Weichselgouvernements in Schwalki. In einigen andern Gouvernements endlich hat sich die Cholera bis jetzt auf einzelne wenige Erkrankungsfälle beschränkt.

Das Ministerium des Innern hat nach Eingang der Nachrichten über eine so weite Verbreitung der Cholera sofort die geeigneten medicinal-polizeilichen Maßregeln zur möglichsten Einschränkung der Epidemie angeordnet und sich an das Finanzministerium gewandt mit dem Gesuch um Anweisung der nöthigen Summen, um den örtlichen Gouverneuren und den Landschaften die Gewährung ärztlicher Hilfe an das Landvolk erleichtern zu können. Nachdem in Folge dessen 40,000 Rubel zu diesem Behufe aus der Staatskasse angewiesen worden, entsandte das Medicinal-Departement zur Hilfeleistung bei Cholera-Erkrankungen Aerzte, Feldscheerer und Studenten der medico-chirurgischen Academie in die Gouvernements Tambow, Zaroslaw, Nowgorod, Wladimir und Dnenez, sowie den Beamten zu besonderen Aufträgen beim Minister des Innern, Dr. med. Tarnowski zur Ueberwachung der zur Begrenzung der Cholera in den Gouvernements Tambow, Zaroslaw und Dnenez, sowie zur Unterdrückung der sibirischen Kinderpest längs der Kanalbauten des Marien-Systems angeordneten medicinal-polizeilichen Maßregeln. Da sich ferner Fälle von Cholera-Erkrankungen unter den Nishni-Nowgorod nach Perm beförderten Arrestanten zeigten, wurde ein besonderer Arzt abgeordnet mit dem Auftrage, über den Gesundheitszustand der von Nishnei-Nowgorod aus auf Barken weiter beförderten Arrestanten zu wachen, sie bis nach Perm zu begleiten, ihnen unterwegs die nöthige ärztliche Hülfe zu gewähren, und überhaupt die geeigneten Anordnungen zur Verhinderung der weiteren Verbreiterung der Cholera unter ihnen zu treffen. Sowohl dieser Arzt, als auch der mit der Leitung der Schifffahrt auf dem Ma-

rien-System betraute Capitain-Lieutenant Klotzschow wurden vom Medicinal-Departement mit allen den zur ersten Hilfeleistung bei Choleraerkrankungen nöthigen Medicamenten ausgerüstet.

Gegenwärtig hat, mit Ausnahme Warschau's und einiger Kreise des Tambow'schen Gouvernements (vornehmlich der Kreise Borissoglesk und Kirssanow) und der Kreise Alexandrowsk und Peresslawsk des Wladimir'schen Gouvernements, die Choleraepidemie bedeutend abgenommen; in Anbetracht aber der Möglichkeit, daß sie sich nochmals steigert (wie namentlich in Nishni-Nomgorod während der zu erwartenden Messe) hat das Medicinal-Departement, das nach wie vor auf das Aufmerksamste dem Gange der Epidemie folgt, noch einige Aerzte und Studenten in Reserve, um sie unverzüglich dorthin abfertigen zu können, wo ihre Hilfeleistung am nöthigsten ist.

Kunst und Wissenschaft.

— In Bonn ist am 20. August das Beethovenfest eröffnet worden. In Betreff der numerischen Verhältnisse des Orchesters berichtet die R. Z.: Es waren von Streichern 36 an der ersten und zweiten Violine und 14 an der Viola; dazu 14 Violoncellisten und 12 Contrabassisten. Einer ganz vorzüglichen Besetzung waren auch die Blasinstrumente theilhaftig geworden. Der Sänger und Sängerinnen waren im Ganzen 373 ange-

meldet, davon 106 für Sopran, 92 Altistinnen, 79 Tenoristinnen und 96 Bassisten. Doch bezifferte sich die Effectivstärke des mobilen Heeres auf eine geringere Zahl, da etwa 100 der geladenen Gäste sich beim Feste vermissen ließen. Als Dirigent fungirte Dr. Ferdinand Hiller, zuweilen mit Hrn. J. v. Wasielewski abwechselnd.

— Carl Friedrich Gustav Töpfer, der bekannte Lustspielsdichter, ist am 22. d. M., 79 Jahre alt, in Hamburg gestorben.

Vermischtes.

— In Lyon soll sich die Cholera gezeigt haben. Man vermuthet, daß die Furcht vor dieser Krankheit die Nationalversammlung bestimmen würde, in Versailles zu bleiben, das zu den gesündesten Städten Frankreichs gehört. — Unter dem Titel: „Die Cholera, nach einer einfachen Methode zu überwinden. Von Dr. J. Ziegler, Kreisphysikus in Anklam“ veröffentlichte der genannte Verfasser in einer kleinen 1869 in der Diege'schen Buchhandlung erschienenen, auch für den Laien klar und verständlich geschriebenen Schrift seine Erfahrungen in der Epidemie von 1866. Von den 74 in der dortigen Strafanstalt Erkrankten wurden 69 geheilt.

— In Paris haben sich in vergangener Woche einige Cholerafälle mit tödtlichem Ausgange ereignet.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zufolge kriegsministerieller Verfügung vom 10. August c. haben sich diejenigen Invaliden des Krieges von 1870/71, welche mit der ihnen zu Theil gewordenen Entscheidung nicht glauben zu Frieden gestellt zu sein, sowie diejenigen Mannschaften, welche neue Versorgungs-Ansprüche erheben, unter Vorlegung ihrer Militär-Papiere resp. ihrer Beweismittel **bis spätestens den 3. September cr.** für den Stadtkreis Halle im diesseitigen Bureau Töpferplan Nr. 4 Vormittags, für den Saalkreis bei dem Bezirksfeldwebel der 1. Compagnie in Cönnern und dem Bezirksfeldwebel der 2. Compagnie in Halle, Geiſtſtraße Nr. 24, zu melden.

Die sich meldenden Invaliden resp. Mannschaften werden dann zu dem im Monat September c. stattfindenden Invaliditäts-Prüfungs-Verfahren, behufs Feststellung ihrer erhobenen Ansprüche beordert werden.

Halle, den 23. August 1871.

Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Auction.

Heute Sonnabend den 26. d. M. Mittag 2 Uhr sollen in meinem Locale, Harz Nr. 48 im Brockenhaufe, gebrauchtes englisches Sattelzeug mit neusilberner Garnitur, von einem Stabsoffizier a. D., Pistolenhalter mit neusilbernem Beschlag u. d. m., eine Partie neue Filz-, Stoff- u. Sommerhüte aus einem auswärtigen Geschäft, eine Partie gebrauchte Getreide-Säcke, Comptoir-Pulte, doppelt u. einfach, von eichenem Holz, 1 Haufen alte Latten, sowie verschiedene andere Sachen versteigert werden. **J. Fehling, Auct.-Commissar.**

Verpachtung oder Verkauf eines Zimmerplatzes.

Meinen Zimmerplatz, auf welchem ich das Zimmergeschäft mit Holzhandel fast 40 Jahre lang in bedeutender Ausdehnung betrieben, und welchen

jetzt Herr Zimmermeister **Werther**, der sich anderweit angekauft, in Pacht hat, will ich vom 1. April 1872 ab wieder verpachten od. verkaufen.

Das Grundstück ist auch zu jedem andern viel Platz und Niederlagen erforderlichen Geschäft, sowie zu Fabrikanlagen passend; es enthält 430 □ Ruthen Grundfläche, ein Niederlags-Gebäude von 3630 □ Fuß Grundfläche und etwa 14,000 □ Fuß Boden und Lagerraum, 2 Schuppen, ein großes Werkstättengebäude mit Wohnung und ein Geschirrkammer-Gebäude.

Reflectanten wollen mit mir in directe Verbindung treten.

Halle, im August 1871.

J. W. Krege, Zimmermeister.

In meinem Grundstück beabsichtige ich mehrere Baustellen zu verkaufen. **J. W. Krege.**

Atte ft.

Das **echte Glöckner'sche Heil- u. Zugpflaster** mit dem Stempel M. Ringelhardt versehen, empfehle ich jeden ähnlich Leidenden aus voller Seele. 9 Jahre habe ich am Knochenfraß gelitten, was sich auf beide Füße und Arme erstreckte, ich lag viele Jahre hilflos darnieder; da ärztliche, sowie alle nur erdenkliche Hülfen mir nicht halfen, sollten meine Füße abgelöst werden. In 3 Monaten bin ich durch Gebrauch von 10 Dgr. **Glöckner'schen Pflasters** vollständig wieder gesund geworden. Dies der Wahrheit gemäß bezeugt aus Dankbarkeit **Sophie Kahler** aus Volkmarisdorf 69 b. Leipzig. Zu beziehen in Halle, Löwenapotheke am Markt.

Große, neue, fette, geräuch. Lachsheringe à St. 12, 15, 18 s. **Neue marin. Seringe** à St. 1 1/4 sgr bei **Volkje.**

Ein gr. Arbeitstisch mit 8 Kästen verkauft billig Geiſtſtraße 51, im Hofe 1 Tr.

Ein schon gebrauchtes, noch gut erhaltenes Comptoir-Pult wird zu kaufen gewünscht.

Heidwigsstraße 3, 2 Tr.

Dasselbst eine Pianino-Kiste billig zu verkaufen.

Von meiner aufgegebenen Stellmacherei herührend, habe ich noch einiges Werkzeug, als: gute Nuth- u. Falz-Hobel, eine Schrotsäge, großen Hammer, Schraubzwingen, mehrere Saß-Rabringe u. eine Firma billig zu verkaufen.

J. Gebhardt, Steinweg 15.

Zu verkaufen

ein großer u. ein kleiner Mythenbaum Viebernum dienus u. dgl. m. **Wilhelmstraße 35.**

Eier!

erhielt heute wieder frische Waare, vorzüglich schön **W. Kuhne, Leipzigerstraße 35.**

Sehr fette Kieler Sprotten à 1/6 sgr. **Volkje.**

2 Glasfenster, zu Thüren passend, sind billig zu verkaufen bei **C. Stedefeld, gr. Klausstr. 33.**

Neues Gerstenstroh ist zu haben **Steinweg 29.**

Ein neues Sopha steht zu verkaufen

Leipzigerstraße 25.

Einen kräftigen **Hausburschen** zum sofortigen Antritt sucht **V. Herrmann (Bauer's Brauerei).**

Einen tüchtigen **Delfarben-Anstreicher** sucht sofort **G. Heide, Merseburg.**

Ein junges, anständiges Mädchen wird zum 1. September gesucht **Schulberg 8.**

Ein j. Mädchen zur Aufwartung **Klaussthor 1.**

Ein Knecht für einen **Einpänner** kann in Dienst treten bei **G. Stephan, Geiſtſtraße 7.**

Ein Mädchen für häusliche Arbeit u. f. Kinder wird sof. od. 1. Sept. gef. gr. **Ulrichstr. 23, 1 Tr.**

Ein junges Mädchen wünscht zum 1. Oct. in eine Familie einzutreten, in welcher ihr Anleitung in d. Führung d. Wirthschaft gegeben wird. Gef. Off. unter **A. B.** wolle man in der Buchhandl. v. **J. M. Reichardt, Barfüßerstr.,** niederlegen.

Halle a/S., den 24. August 1871.

P. P.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage das Geschäft des Herrn **A. Jland** übernommen habe. Miniaturen jeder Art werden bei sauberer Arbeit und billigsten Preisen stets solid und pünktlich ausgeführt.

A. Nietschmann, Buchbinder und Einirer,
kl. Klausstraße 8.

**Ringelplatten,
Falzplatten,
Feuer- und Ofenthüren,
Essenschieber**

billigt in der

Eisenhandlung, gr. Steinstraße Nr. 12.

Male, Glundern, Bücklinge,

frische, große, fließend fette, pikante Waare, traf soeben wieder eine Sendung ein und werden in Schocken, wie im Einzelnen billig verkauft bei **dem Pommer.**

Stand: an der Marktkirche bei dem Kaufmann Herrn Arnold.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 27. August 1871

Zwei grosse Extra-Militair-Concerte,

ausgeführt von dem Musikchor des Magdeb. Feld- Artillerie- Regiments Nr. 4. unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Hellmann.

Anfang des 1. Concerts Nachmittag 3 1/2 Uhr; Anfang des 2. Concerts Abends 7 1/2 Uhr.
Entrée an der Kasse 3 Sgr.

Billets à 2 1/2 Sgr. sind bei Herrn Hutfabrikant Pfahl, Leipzigerstraße zu haben.

Bei ungünstiger Witterung finden beide Concerte im Saale statt. **J. Paatsch.**

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

veranstaltet und ausgeführt

von dem **Zöllnerbunde aus Leipzig**
im **Garten der Weintraube zu Siebichenstein**

Sonntag den 27. August Nachmittag 4 Uhr

unter Direction der Herren Bundesmusikdirectoren Dr. Herm. Langer und Leop. Greiff.

Orchester-Capelle des Herrn Musikdirector Riede aus Leipzig.

Der Ertrag ist für einen Armen-Zweck bestimmt.

Entrée à Person 5 Sgr. Programm gratis.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand des Zöllnerbundes.

Das Concert findet auch bei ungünstiger Witterung im Saale statt.

Ein ordentl. Mädchen, das gegen Kinder freundlich und in aller Hausarbeit tüchtig ist, findet sofort Dienst
Niemeyerstraße 11, part.

Ein ordentlicher kräftiger Arbeiter bei hohem Lohn gesucht.
Ferd. Schulze,
Magdeburger Chaussee 5.

Eine Frau, die tüchtig dreschen kann, wird bei 3 R. Wochenlohn sof. gesucht Martinsgasse 7.

Eine Wohnung — eventl. gr. oder kl. Ulrichsstraße, Schulberg zc. — im Preise von 60 bis 80 R. wird zu miethen gesucht. Gef. Offerten **N. B.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

2 bis 3 Parterre-Pläden werden zum 1. October c. zu miethen gesucht. Adressen unter **N. 11.** bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Durch Versetzung wird von e. pünktl. Miethzahler sofort eine Wohnung von St., K., Küche gesucht.Adr. abzug. Landwehrstr. 18, Hinterhaus.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 7 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör, gesund und reizend (im Garten) gelegen, ist plötzlicher Veränderung wegen unter den entgegenkommendsten Bedingungen zu vermieten und zu jedem Termine zu beziehen. Reflectanten belieben sich unter Chiffre **F. D. 340** mit der **Annoncen-Expedition von Haagenstein & Vogler in Halle a/S.** in Verbindung zu setzen.

Königsstraße Nr. 15

ist eine herrschaftliche Wohnung, 2te Etage, bestehend aus 7 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller u. fenst. Zubeh. mit Wasserleitung, von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen. Das Nähere zu erfahren im Restaurationskeller daselbst.

Zum 1. Octbr. cr. wird ein Laden mit Wohnung, oder ein Parterre-Lokal gesucht. Adr. unter **W. S. 2** in d. Exped. d. Bl.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 27. August Nachmittags 2 Uhr im kleineren Saale der Kaiser Wilhelms-Halle (gr. Brauhausegasse) Vortrag vom Prediger Uglich aus Magdeburg: „Gelehrsamkeit und ungelehrte Vernunft.“

Ein möbl. Zimmer mit Bett wird 1. Septbr. in der Nähe des Marktes gesucht. Adressen mit Preisang. unter **N. 3.** in der Exped. d. Bl.

Merseburger Chaussee Nr. 16 sind 2 St., K., Küche nebst Zubeh., hohes Parterre, Nr. 70 R., zum 1. October zu beziehen.

Wohnung an einz. anst. Miether Rannischestr. 17.

Taubengasse 9 sind 2 St. u. Zubeh. 1. Octbr. zu beziehen. Näheres Barfüßerstraße 12.

Verfegungsh. 2 St., 2 K. R., u. Zubeh. an ruh. Leute z. verm. u. 1. Octb. z. bez. Lindenstr. 8, 1 Tr.

Eine möbl. Stube nebst Kammer sofort zu beziehen, auf Verl. auch Instrument nebst Noten zu haben, gr. Brauhauseg. 27.

Eine f. möbl. Stube, mit oder ohne Instrument, ist sofort, auch eine kleine an 2 anst. junge Leute als Schlafstelle zu vermieten. Daselbst 2 Schlafstellen offen
Schülershof 4, 2 Tr.

Ein fein möbl. Stube sofort oder zum 1. September zu beziehen
kl. Schlam 3, 1 Tr.

Trödel 17, nahe am Markt, sind 2 freundl. möbl. Stuben zum 1. Septbr. zu vermieten.

Möblirte Stube zu vermieten
Landwehrstraße 11, 1 Tr.

Anst. Schlafstellen offen Schülershof 1, 1 Tr.

Ein silberner Kinder-Epflössel, gez. „Marie 1867“, auf dem Jägerplatze verloren. Der ehrl. Finder erhält angem. Belohnung Jägerplatz 13. Vor Ankauf wird gewarnt.

Brille von Pfefflers Berg bis Markt verloren, geg. Belohn. abzug. Schmeerstr. 24, Cigarrengesch.

Handwerker - Meister - Verein.

Die Mitglieder werden ersucht, sich bei der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes des

Webermeisters **Wilhelm Trabert**, in der Fleisberggasse Sonnabend Nachmittag 4 Uhr zahlreich einzufinden.

Hoffmann's

Restauration zur Glocke.

Heute Sonnabend Abend 8 Uhr **Concert der Halle'schen Couplet-Sänger.** Reichhaltiges Programm. Entrée 1 1/2 R. Bier aus der Brauerei der Gebr. Schulze, eifrig kalt.

Volksküchen:

kl. Ulrichsstraße Nr. 15.

Grüne Erbsen mit Schweinefleisch.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Saure Kartoffeln mit Carbonade.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 24. August Abends am Unterpegel 4' 1"
am 25. August Morgs. am Unterpegel 4' 1"

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.